

12 Notice du 25 août 1945 de l'UBS au sujet de l'Hispano-Suiza

RAPPORT betr. HISPANO-SUIZA (SUISSE) S.A., GENÈVE.

Position bei der EB:

Fr. 4'297'300.– bei Limiten von Fr. 1'500'000 Blanko,
 " 2'500'000 Zessionskredit, gegen Zessionen KTA

Kauttionen

Fr. 3'798'400.– bei einer Limite von Fr. 6'000'000.

Ich habe am 22. August 1945 die Hispano-Suiza besucht und bin von den Herren Birkigt, dem kaufmännischen Berater, Leclerc (Mitglied VR) und Jaggi empfangen worden, welche zusammengefasst folgende Begründung für den Kreditbedarf und Darstellung der jetzigen Situation gaben:

Die beiliegende Bilanz per Ende 1944 hat sich nicht wesentlich verändert, immerhin ist das Warenlager noch etwas höher, weil die Importschwierigkeiten dies der Firma nahegelegt haben. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die KTA langsamer bezahlt und den Wunsch geäußert hat, mit Rücksicht auf die Budgetkredite die bestellten Waren in verlängerten Terminen abzunehmen, erklärt wenigstens teilweise den erhöhten Kreditbedarf.

Technisch habe die Firma bemerkenswerte Fortschritte gemacht, insbesondere in bezug auf die Feuergeschwindigkeit der 20 mm und 30 mm Kanonen, die heute 800 – 1200 Schuss in der Minute herausbringen (Bührle-Kanonen 550 Schuss). Diese Fortschritte haben sogar die Engländer und Amerikaner veranlasst, die Frage grösserer Bestellungen, insbesondere für Flugabwehrkanonen und MG zu prüfen. Mit mir war eine amerikanische Offiziersdelegation im Auftrag des Kriegsministeriums in Washington in der Fabrik anwesend. Die Firma ist denn auch von der schwarzen Liste, sowohl in England wie in den Vereinigten Staaten, gestrichen worden; die Streichung seitens Frankreich wird auf Ende dieses Monats erwartet.

Der spanische Auftrag ist perfekt, doch hat die Schweizerische Verrechnungsstelle vorläufig nur den Transfer von Fr. 4'000'000 p.a. in Form von Monatszahlungen von je 1/36 des gesamten Auftragsbestandes von Fr. 12'000'000 zugesichert. Diskussionen hinsichtlich einer Verkürzung dieser Zahlungsfristen sind im Gange. Während die Aufträge der Eidgenossenschaft nur eine sehr schmale Marge übrig lassen, ist der Bruttogewinn für den spanischen und den erwarteten amerikanischen Auftrag sehr viel vorteilhafter. Die gesamten erstaunlich hohen Auftragsbestände sind die folgenden:

Fr. 6'000'000 KTA, lieferbar bis Ende Februar 1946, in Monatsraten von 1–1,2 Millionen Franken,
 " 12'000'000 spanischer Auftrag, zahlbar vorläufig mit je 1/36 per Monat,
 " 7'000'000 Werkzeugmaschinen nach Frankreich, welcher Auftrag von der Mission d'Achats bestätigt ist,
 " 2'000'000 weitere Aufträge der KTA, wofür ebenfalls 30% Anzahlung geleistet wird, die von uns garantiert werden muss.
 Der Rest ist zahlbar mit 60% 30 Tage nach Lieferung mit 10% innert Jahresfrist.

Fr. 27'000'000 Neben diesen feste Aufträge [sic.] seien noch weitere Geschäfte im Betrag von über 10'000'000 in Vorbereitung, jedenfalls sei die Beschäftigung für mindestens 1 Jahr gesichert.

Der Warenstock enthalte keine speziellen Reserven über den Einstandspreis hinaus. Die Amortisationen seien intern erheblich grösser, als dies in der Bilanz zum Ausdruck kommt, da fast alle von der Firma selber aufgestellten Maschinen über Betriebskonto abgebucht wurden. Total seien, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung übertriebener Kriegsgewinnsteuern, in den Jahren 1939 und 1940 Fr. 25'000'000 im Unternehmen investiert worden. Die Besichtigung der Fabrik hinterlässt einen ausgezeichneten Eindruck, nicht nur in bezug auf Sauberkeit und Organisation, sondern auch was den Maschinenpark anbelangt. Die neuen Werkzeugmaschinen sollen sehr Anklang finden und insbesondere bin ich überzeugt, dass die Präzisionsmaschine für Zahnradbearbeitung eine sehr ernsthafte Konkurrenz für Maag sein wird.

Der Umsatz pro 1945 wird sich auf Fr. 25'000'000 belaufen und pro 1946 voraussichtlich die gleiche Ziffer erreichen. Die Herren geben zu, dass die Eigenmittel zu klein geworden sind. Die Erhöhung um Fr. 2'000'000 soll bar erfolgen, jedoch möchte Herr Birkigt einen Teil derselben der französischen Firma reservieren und über die nötige Zeit für die Durchführung dieser Transaktion verfügen. Er scheint seine privaten Mittel nicht mit den Bedürfnissen des Unternehmens verquicken zu wollen und lehnt deshalb auch eine Bürgschaft ab, obgleich die Genfer Firma praktisch vollständig ihm gehört. Vertraulich wurde mir mitgeteilt, dass das Gesamtvermögen des Herrn B. in Spanien, Frankreich und der Schweiz auf Fr. 50-60'000'000 zu schätzen sei, wovon beinahe die Hälfte in der Schweiz liege, anscheinend aber auf den Namen verschiedener Familienmitglieder und bei einer ganzen Reihe von Banken, insbesondere auch beim Bankverein. Letzterer wäre wohl ohne weiteres bereit, den Kredit zu machen und habe wiederholt entsprechende Anstrengungen gemacht. Herr Leclerc, der als Teilhaber des Bankhauses de L'Harpe anscheinend der Vermögensverwalter des Herrn B. ist. Behauptete, dass an liquiden Guthaben Herr B. ohne weiteres ca. Fr. 4-6'000'000 flüssig machen könnte, dies aber aus rein persönlichen, sachlich schwer verständlichen Gründen nicht tun wolle. Trotz den persönlich sehr engen Beziehungen zu den Herren Golay und Vaucher, wolle er die Bankverbindung nicht ändern, falls wir ihm eine Totallimite von Fr. 5'000'000, in welcher der SBG-Kredit von Fr. 500'000 eingeschlossen wäre, grundsätzlich bis Ende 1946 aufrecht erhalten würden. Was den Kredit der KB an die Hispano-Suiza, Barcelona, anbelangt, so ist derselbe von Hispano-Suiza, Genf, verbürgt, heute auf ca. Fr. 600'000 abbezahlt und soll voraussichtlich weiter reduziert werden.

Contra:

Starke Verschuldung, ungenügendes Eigenkapital, Unsicherheit der Kapitalerhöhung, stark einseitige Kriegsmaterialfabrikation, 15monatige Bindung eines aussergewöhnlich hohen Kredites, politische Gefahren in Spanien.

Pro:

Vorhandene grosse Aufträge, technische Leistungsfähigkeit des Unternehmens, tadellose Organisation, persönliches Interesse und Privatvermögen des Herrn Birkigt, anhaltendes Interesse des Auslandes an der Produktion, Gefahr der Kreditübernahme durch Konkurrenz, guter Eindruck und offene Darlegung der Situation seitens der Leitung.

Antrag:

Die Limite von Fr. 5'000'000 neben den Kautionslimiten grundsätzlich bis Ende 1946 zusagen unter der Voraussetzung:

- a) jederzeitiges Orientierungsrecht;
- b) Zession der Ansprüche an die KTA;
- c) Einzahlung der spanischen Eingänge seitens der Verrechnungsstelle an uns, wobei nachzuprüfen ist, dass ein unwiderrufliches Akkreditiv seitens des Istituto Moneda, Madrid, für den gesamten Bestellungs Wert von Fr. 12'000'000 gegeben wird;
- d) möglichste Rückführung des Kredites an Hispano-Suiza, Barcelona.

Source: Archives UBS AG, fonds UBS, 12000002610 [«Rapporte» (notices de Schaefer)]; cf. p.339 (notes 187).